

## **Büchner, Luise: Nichts röhrt die Seele an so göttlich schön (1849)**

1      Nichts röhrt die Seele an so göttlich schön,  
2      Als sich in einem Andern selbst zu fühlen,  
3      Gedanken, die gestaltlos in uns wühlen,  
4      In edler Form verkörpert vor uns seh'n.

5      Den Dichter hat dein Auge nie erblickt,  
6      Und plötzlich steht, ein Freund, er dir zur Seite,  
7      Und manchem Zweifel, manchem stillen Leide  
8      Hat deinen Geist auf einmal er entrückt.

9      Du irrest nicht – denn sieh! so denkt er auch,  
10     Dein Herz spricht wahr – im Seinen ist erklingen  
11     Derselbe Ruf, der dich so tief durchdrungen,  
12     Und

13     Er hat gekämpft wie du – und vor dir her  
14     Fliegt hoch sein Geist, das Rechte dir zu zeigen,  
15     Wie stiller Segen will sich's auf dich neigen  
16     Und aufwärts stiegst du eine Stufe mehr!

(Textopus: Nichts röhrt die Seele an so göttlich schön. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)